



Brigitte Werner

## Crazy Dogs

Freies Geistesleben 2013 • 478 S. • 19,90 • ab 16 • 978-3-7725-2648-0

Seit Miriam dreizehn ist, schreibt sie ihre Gedanken auf und hält wichtige Veränderungen in ihrem Leben, aber auch besondere Momente im Alltags-trott fest. Oft schreibt sie über ihre Eltern Pom (ein Puppenspieler) und Lena (eine Künstlerin), die sie zwar sehr liebt, die aber auch sonderbar und peinlich sind und im Endeffekt nicht das glückliche Paar, für das Miriam sie in ihrer Kindheit gehalten hat.

Der Leser kann Miriams Leben und ihre Entwicklung über mehrere Jahre beobachten: Der Roman ist in fünf Teile aufgeteilt, von Miriams dreizehntem bis siebzehntem Lebensjahr. Man ist dabei, als sie zum ersten Mal ihren Typ verändert und dabei erkennt, dass etwas ganz Besonderes in ihr steckt. Als sie sich zum ersten Mal verliebt, einer Schwärmerei hingibt und schon nach wenigen Tagen enttäuscht wird. Als sie in David einen guten Freund findet und darüber die Freundschaft mit ihrer Freundin Kristin aus Kindertagen zu zerbrechen droht. Als sie erkennen muss, wie groß die Probleme der Menschen sein können und wie schwer es manchmal ist, sie zu lösen und positiv in die Zukunft zu blicken. Nach und nach erkennt sie, dass sie ein Recht auf ihr Anderssein hat, dass sie nicht so werden muss und will, wie ihre Eltern es sind. Mit der Zeit wird aus dem schüchternen Mädchen eine junge Frau, die weiß, was sie will, und nicht mehr nur den Erwartungen anderer entsprechen will und versucht, möglichst unauffällig zu sein. So löst sie sich beispielsweise von ihrer alten Freundin Kristin, als sie erkennt, dass diese ihr weder das neu gewonnene Selbstvertrauen durch eine modische Frisur noch die Freundschaft zu David gönnt, sondern stattdessen mit Eifersucht und verletzten Sprüchen reagiert.

Zu Beginn wundert man sich, dass ein so junges Mädchen so tiefgründige Gedanken hat und diese in Worte kleiden kann, die die wenigsten Erwachsenen finden. Miriam ist poetisch und philosophisch, denkt über das Leben, seinen Sinn, ihre eigene Existenz und die anderen Menschen nach. Doch sie sagt nicht alles, was sie denkt; es gibt viele Momente, in denen sie wundervolle Gedanken hat, sich aber nicht traut, sie auszusprechen, oder in denen sie sich von ganz alleine plötzlich etwas anderes sagen hört, etwas Normales, was die anderen erwarten. Ab und an gibt es jedoch Brüche in ihrer Art zu schreiben und zu denken, beispielsweise wenn sie mit dreizehn Jahren ihre Katze ansieht und denkt: „Ich falle in das Grün ihrer Augen, bin Fell, bin Katze, bin ihre Seele, bin weit, weit und hell.“ Auf der anderen Seite beschreibt sie den Hund eines Bekannten ein Jahr später mit den Worten: „Masseltow ist nicht nur kolossal hässlich, sondern auch total plemplem in seiner Hundebirne. Irgendetwas läuft dort völlig neben der Spur.“



Alles in allen ist **Crazy Dogs** ein interessanter Roman über das Anderssein und die Entwicklung eines Mädchens zur jungen Frau. Im Laufe dieser Entwicklung löst sie Probleme, wird aber auch mit neuen konfrontiert und muss sich immer wieder über die Menschen in ihrem Umfeld klar werden und sie neu einschätzen und akzeptieren. Der Roman hat bei fast 500 Seiten einige Längen und Miriams Sprache ist manchmal anstrengend zu lesen, da sie entweder zu philosophisch und damit nicht immer glaubhaft wird oder aber in starke Jugendsprache mit „voll krass“, „megagenial“ und „absolut crazy“ abdriftet.

Unterstützen Sie bei Ihrem Kauf eine lokale Buchhandlung!

Wenn Sie lieber online bestellen, bieten zwei Buchhandlungen Ihnen portofreien Versand, wenn Sie bei der Bestellung das Stichwort *Alliteratus* angeben; klicken Sie aufs Logo. Alliteratus ist kommerziell weder an der Bewerbung noch am Verkauf des Buches beteiligt.

